

Wraider Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (e.g., 'Für Arab', 'Ganzjährig') and price.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im N. J. Steiniger'schen Hause, Nr. 2, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen anwarts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wollgasse Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Breslau; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schaff & Comp. in Leipzig und A. Oppel in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Wraider Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse.

vom 27. Feber.

Table of stock prices for various companies and commodities, including 'Bank- und Industrie-Actien' and 'Eisenbahn-Actien'.

Bank- und Industrie-Actien.

Table listing bank and industrial stocks with their respective prices.

Eisenbahn-Actien.

Table listing railway stocks with their respective prices.

Pfandbriefe.

Table listing mortgage bonds with their respective prices.

Lotteriefecten.

Table listing lottery tickets with their respective prices.

Devisen.

Table listing exchange rates for various locations like London, Paris, and Hamburg.

Valuten.

Table listing gold and silver prices.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien.

vom 1. März.

Table showing telegraphic prices of government securities.

Eisenbahn-Fahrten.

Theißbahn.

Table of train schedules for the Theißbahn, including routes and departure times.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Table of train schedules for the Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Staatsbahn.

Table of train schedules for the Staatsbahn.

Südbahn.

Table of train schedules for the Südbahn.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 27. Feber.

Table showing closing prices for various securities and commodities.

Generalversammlung der Ersten Wraider Dampf- und Sägewerks-Actiengesellschaft.

Main article text starting with 'Sonntag den 27. Feber a. c. fand die Generalversammlung...' detailing the company's financial and operational status.

Continuation of the main article text, discussing the company's future plans and the results of the assembly.

Continuation of the main article text, providing further details on the company's affairs and the assembly's decisions.

Im Namen des Ausschusses: Paul Wallfisch, Obmann.

Die in der General-Bilanz enthaltene Vertheilungs-Proposition wurde von der Versammlung in allen Theilen angenommen...

helm Bettelheim, Carl Ring, Vászárhelvi Dezsó, Adolf Steiner, Szentpétery Antal und Kádas Péter ernannt, während zur Authentification des Protocolls die Herren Emanuel Czárán und Eduard Bing erbeten wurden.

Nachdem der Antrag des Herrn Heinrich Blau, der Verwaltung, sowie der Direction des Unternehmens, in Anbetracht der unter so schwierigen Verhältnissen erzielten befriedigenden Resultate, den Dank der Versammlung protocollarisch auszusprechen, angenommen wurde, erklärte der Vorsitzende die Sitzung als geschlossen.

### Politische Uebersicht.

Arad, 1. März.

Es wird nun endlich klar, weshalb die Herren Kieger und Sladkowsky die Einladung, nach Wien zu kommen und über den Ausgleich zu verhandeln, abgelehnt haben. Die Feudalen stecken dahinter; diese haben, wie man der „Tgšpr.“ meldet, erklärt: die Annahme der Einladung sei ein unverantwortliches Preisgeben der Interessen des Landes, denn es sei positiv, daß in der kürzesten Zeit ein Ministerium Clam-Martinič-Rieger am Ruder stehen werde.

Die Proclamation, welche F. M. L. Mollinary am 22. d. in Agram erlassen hat, lautet:

„Se. kais. und königl. apost. Majestät hat mit allh. Entschlieung vom 18. Jänner l. J. mich zum commandirenden General in Agram allergnädigst zu ernennen geruht. Indem ich das mir anvertraute Commando übernehme, begrüße ich vor Allem alle Herren Officiere und Beamten, sodann die Soldaten dieses Generalats, und auch die gesammte Bevölkerung der Militärgrenze mit jenem Vertrauen, von dem ich hoffe, das es Vertrauen erwecken wird. Ich fühle die Schwierigkeit und hohe Bedeutung der mir aufgetragenen Aufgabe; aber ich bin mir auch des aufrichtigen Willens bewußt, alle meine Kräfte zum Wohle des Landes und der Armee zu verwenden. Ich werde sorgfältig bemüht sein, allen Bedürfnissen und Anforderungen mit offenem Herzen zu begegnen; nur die Sorge um den höchsten Dienst und um das allgemeine Wohl wird mir bei gewissenhafter Handhabung des Gesetzes zur Richtschnur meiner Wirksamkeit dienen. Hierbei hoffe ich, daß mich Jeder gern und mit Freude unterstützen und seine Pflicht erfüllen werde. Mollinary.“

Wie französische Blätter melden, hat der österreichische Gesandte am englischen Hofe, Graf Apponyi, in Florenz und Paris eine besondere Mission und man spricht in den diplomatischen Kreisen der französischen Hauptstadt wieder stark von einer österreichisch-französisch-italienischen Allianz.

Am 7. Feber fand in München die erste öffentliche Militärschwurgerichtssitzung statt, in welcher über ein militärisches Vergehen verhandelt wurde. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Generalleutnant Stephan, eröffnete dieselbe mit einer Ansprache, worin er unter Anderem ganz besonders hervorhob, daß nunmehr zwischen dem bürgerlichen und militärischen Strafproceß in Baiern kein Unterschied mehr stattfinden.

Diese äußerst wichtige Nachricht ging vor Kurzem durch die Blätter und hat wohl kaum die Beachtung gefunden, welche sie verdient. In Baiern also hat man den großen Schritt gethan, das militärische Gerichtsverfahren nach den Grundsätzen des modernen Rechts umzugestalten. Der süddeutsche Staat ist unseres Wissens der erste, der auch für Zufuß im Here nicht nur die bisher überall ängstlich bewahrte Heimlichkeit der Verhandlungen über Bord geworfen, sondern selbst rein militärische Vergehen durch Geschworne aburtheilen läßt. Das kleine Baiern ist also den großen Reichen Europas in dieser Beziehung auch auf der Bahn des Fortschrittes vorangegangen, und es ist dies eine Thatfache, die nicht ohne weittragende Nachwirkung bleiben kann, die so mächtige moralische Folgen haben muß, daß auch die mächtigen Militärsstaaten sich über kurz oder lang zu dem Gleichen werden entschließen müssen. Es geht in solchen Dingen, wie wenn man einen Stein ins Wasser wirft; der Stein berührt nur einen Punkt, aber die dadurch erzeugte Bewegung theilt sich in immer größeren Kreisen der ganzen Fläche mit.

Man schreibt dem „Gaulois“ aus Berlin, daß die Gesandten Oesterreichs und Frankreichs in einer längeren Unterredung mit dem norddeutschen Bundeskanzler über die Thronrede des Königs sehr befriedigende Erklärungen erhalten hätten. Wenn sich die erwähnten Diplomaten wirklich in dieser Angelegenheit bemüht haben, so scheint es nach den letzten öffentlichen Äußerungen Bismarck's in der That nicht umsonst gewesen zu sein.

In den diplomatischen Kreisen Rom's macht eine scharfe Auseinandersetzung Aufsehen, welche zwischen dem Cardinal-Staatssecretär und dem französischen Botschafter stattfand. Der Cardinal Antonelli erbot gegen Vannille den Vorwurf, daß er die Mehrzahl der französischen Bischöfe in ihrer oppositionellen Haltung, welche die Arbeiten des Concils aufhalte, bestärke.

Aus Paris geht dem „Wdr.“ die pikante Notiz zu, daß für den 16. kommenden Monats, an welchem Tage die Großjährigkeitserklärung des kaiserlichen Prinzen erfolgen soll, die umfassendsten Vorkehrungen getroffen werden. Die Anrede, die Napoleon III. bei dieser Gelegenheit an den Prinzen richten wird, soll wieder einmal ein Meisterstück sein; auch spricht man von einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen und Pressdelicte. Auch die Minister beschäftigen sich mit verschiedenen Regierungsvorlagen, die für den obigen in solennster Weise zu begehenden Tag vorbehalten sind. Die Kaiserin, die jetzt nicht mehr den Ministerkabinet anwohnt, soll trotz ihrer Unspäßlichkeit an Allem den regsten Antheil nehmen. Sie soll nicht sehr für den Frieden gestimmt sein, vielmehr nur in einem glücklich geführten Kriege die Möglichkeit einer Erstarkung des Kaiserreichs sehen, — eine Meinung, die Herr Olivier gar nicht, und Graf Daru nur unter gewissen Vorbehalten theilt.

Der französische gesetzgebende Körper hat sich, nachdem die große Schlacht wegen der officiellen Candidaturen am 24. geschlossen worden war, bekanntlich in der Sitzung vom 25. bis zum 4. März vertagt. Die äußerste Rechte hat inzwischen durch das Organ Cassagnac's erklärt, sie habe durch ihre Abstimmung für die Beibehaltung der amtlichen Candidaturen keine feindselige Stellung gegen das Ministerium eingenommen, sondern nur sich für die Erhaltung „conservativer Principien, constitutioneller Formen und der Dynastie“ ausgesprochen wollen. Das hat natürlich gar keinen Sinn; das Ministerium wird bei jeder halbwegs liberalen Maßregel diese reactionäre Stipperschaft gegen sich haben, und außerdem versteht es sich von selbst, daß die Mameluken, im Bewußtsein, die eigentlichen guten Freunde des Imperators zu sein, nicht bezweifeln, ihrem Herrn und Meister einen unbezahlbaren Dienst zu leisten, wenn sie ihn von dem „parlamentarischen“ Cabinet recht bald befreien helfen. Uebrigens hätte Olivier schwerlich die Neutralität der Regierung bei den Wahlen zugestanden, wäre ihm nicht durch die Linke jede Ausflucht abgeschnitten worden; ihm letzte der Muth, sich offen als den Verbündeten des Absolutismus zu zeigen. Zudem hatte ein unverfälschter Bonapartist, der Deputirte Duques de la Fauconnerie, durch ganz blödsinniges Geschimpfe über die Republik und die Republikaner, die Regierung mehr als gewöhnlich compromittirt, und Olivier mochte so etwas wie eine Umwandlung von Scham empfinden. So kam es, daß er plötzlich der Rechten den Rücken kehrte und behauptete, die Regierung werde fortan die Wahlen ohne administrativen Druck sich vollziehen lassen.

In den Tuilerien dürfte Olivier mit seiner Neutralität, wenn sie ernst gemeint ist, auf kaum zu überwindende Schwierigkeiten

stoßen, obwohl ein officiöses Telegramm, ohne Quellenangabe, versichert, zwischen den Ministern und dem Kaiser herrsche vollständiges Einvernehmen, und der Letztere habe geäußert: „Wir werden reuiffiren, denn wir haben alle Männer von Herz hinter uns.“ Freilich sind die „Männer von Herz“ hinter dem Kaiserthum her, aber um es zu Tode zu begeh.

Das „Mémorial Diplomatique“ bringt eine Reihe von „Entwürfen“, die von der „France“ unter Vorbehalt und mit der Bemerkung mitgetheilt werden, sie dürften übertrieben sein. Danach ginge aus Papieren, die bei mehreren Verhafteten gefunden wurden, hervor, daß ein umfassender Verschwörungsplan existire, der besonders Italien, Oesterreich und Ungarn, aber auch das ganze Festland umfasse.

### Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Wesl, 28. Feber.

Präsident Somssich eröffnet um 10 Uhr Vormittags die Sitzung. Die Regierung vertreten: Eötvös, Rajner. Nach Erledigung des Protocolls aus der letzten Sitzung und der Verlesung etlicher Einkäufe reichte die Abgeordneten J. Kij's einen Protest der ihr. Gemeinde Szathmárs gegen die aufgetrockneten Congregirten, A. Csiky und Andere Petitionen ein.

Der Referent der Eisenbahncommission verliest den Commissionsbericht, welcher in Druck gelegt und in den nächsten Sitzungen zur Verhandlung kommen wird.

Man übergeht zur Tagesordnung. Auf derselben steht die Fortsetzung der Specialdebatte über das Budget des Cultusministers: Dfner Josef-Polytechnicum, von der ständigen Finanzcommission mit 82,837 fl. präliminirt.

Abgeordneter Alexander Török ergreift das Wort zur Specialdebatte, irrt jedoch bald von derselben ab, und streift in die Generaldebatte hinüber, von wo er vom Präsidenten noch zur rechten Zeit zurückgeholt wird. Da ihn jedoch der Präsident zweimal daran erinnern muß, sich an die Tagesordnung zu halten, steht Renner verdrücklich vom Worte ab.

Emerich Ivánka rügt die schlecht bestellte Bibliothek der Polytechnik, und wünscht, daß für dieselbe eine höhere Summe votirt werde.

Cultusminister Baron Eötvös beantragt in Bezug auf den Vorredner, daß alle jene von einzelnen Abgeordneten proponirten Summen der ständigen Finanzcommission zur Begutachtung unterbreitet werden.

Frányi stimmt mit dem Minister. Abg. Szentkirályi zieht seinen in der letzten Sitzung gestellten Antrag, die für die Polytechnik vorgeschlagene Summe auf 100,000 fl. zu erhöhen, zurück, und stellt einen Beschlußantrag, den Minister zu beschließen, daß er im künftigen Jahre die Polytechnik entsprechend reorganisiren und die Vorlage darüber dem Hause machen soll. Der Antrag wird angenommen, und die von der Finanzcommission präliminirte Summe von 82,837 fl. bewilligt.

Ueber die von der Finanzcommission vorgeschlagene Summe von 17,550 fl. für die Hermannstädter Rechtsacademie entspinnt sich eine längere unbedeutende Debatte, an der sich mehrere Abgeordnete, Verjenzey, Georg Klapp, Pataj, P. Hoffmann, Staatssecretär Tanárly und die folgenden betheiligten. Abg. J. Hodossiu beantragt, in den Siebenbürger Rechtsacademien und der medicinischen Facultät zu Klausenburg und Hermannstadt nebst der ungarischen, in Anbetracht der Nationalitäten auch die deutsche und rumänische Sprache einzuführen.

Csanády will nur die rumänische Sprache bevorzugt wissen.

Coloman Tisza bemerkt, daß jetzt von der Votirung der präliminirten Summe, nicht von den Sprachen die Rede sei.

Mocsáry spricht ihm entgegen.

Schließlich wird die Summe von 17,550 fl. bewilligt.

Für die Klausenburger Rechtsacademie werden 14,600 fl. und für die medicinische Facultät daselbst 12,375 fl. präliminirt. Ebenso wird für den Accoucheur-Lehrkurs in Hermannstadt die Summe von 621 fl. bewilligt.

Man übergeht zum Abschnitt: Mittelschule.

Sigmund Popovitch will einen Antrag in Bezug auf die Sprachen stellen.

Cultusminister Baron Eötvös bemerkt, daß er einen Gesetzentwurf bezüglich der Mittelschulen dem Hause vorlegen werde, daher die bezüglichen Anträge bis dahin aufzuschieben seien.

Frányi schiebt den einen Theil seines, bei der Generaldebatte gestellten Antrages, der sich auf die Mittelschulen bezieht, bis zu jener Zeit auf.

Em. Ivánka: Wann wird der Minister den Gesetzentwurf einreichen? Minister: Nach der Specialdebatte. Ivánka: Sofort nach der Verhandlung? Minister: Sofort.

Miletics spricht in Angelegenheit der serbischen Sprache.

Jaláhy und Njáry sprechen gegen drei Reden.

Vizepräsident Gajzág übernimmt das Präsidium.

Sigm. Popovitch wünscht, daß in dem Hermannstädter Gymnasium die rumänische Sprache als obligator Gegenstand eingeführt werde.

J. Hodossiu stimmt ihm bei. Julius Schwarcz spricht für die Reorganisation der Gymnasien.

Verjenzey macht das Haus aufmerksam darauf, daß das Kronstädter Gymnasium von der österreichischen Regierung unterstützt werde; man möge daher dieses Institut besser bedenken. (Die Minister Eötvös und Festetics treten in den Saal.) Col. Ghyecz ist dagegen, daß überhaupt eine ungarische Anstalt auf die Hilfe einer ausländischen Regierung angewiesen sei, und stimmt mit dem Vorredner.

Babessiu stimmt mit dem, von Hodossiu gestellten Antrag, darauf hingehend, das Kronstädter Gymnasium: Kronstädter rumänisches Gymnasium zu benennen.

Njáry beantragt, die für das Kronstädter Gymnasium präliminirten 4000 fl. in die Rubrik: Extraordinarium zu stellen.

Nach erfolgter Abstimmung werden sowohl die beiden Zusatzanträge als der Commissionsantrag angenommen.

Man übergeht zur ersten Rubrik: Realschulen. Titel I: Dfner Ober-Realschule mit 22,110 fl.

Coloman Tisza spricht über die Reorganisation derselben. Der Cultusminister bemerkt, daß in dem neuen Gesetzentwurf die Realschulen bedacht worden.

L. Salamon stellt den Beschlußantrag, ehe über die Realschulen abgestimmt werde, möge der Minister einen Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben dem Hause vorlegen. Ghyecz stimmt ihm bei.

Der Minister ist bereit, das zu thun.

Ghyecz meint, der Minister soll diesen Ausweis der Finanzcommission vorlegen, die dann die Summe bewilligen möge.

Graf Ferd. Zichy ist dafür, daß die Summe sofort bewilligt werde.

Col. Tisza ist für die Aufschubung der Abstimmung dieses Postens.

Eötvös meint, er werde der Finanzcommission die Ausweise vorlegen, das sei jedoch nicht Grund dafür, diese Summe im Budget nicht abzustimmen.

Der Präsident ist auch dafür.

C. Simonyi ist für die Suspendirung, Cernátony ebenso. (Rufe nach Abstimmung werden laut.)

J. v. Szlávy spricht gegen Tisza, und ist mit dem Ausspruche des Ministers einverstanden.

Csanády ärgert sich darüber, daß man dem Volk dadurch unbedeutende Lasten auflegt.

Die Majorität ist für die sofortige Abstimmung und die Summe wird bewilligt. Rubrik 12, Oberrealschule in Kaschau, 15,740 fl., ebenfalls.

Rubrik 13, Preßburger Realschule, 4000 fl., gleichfalls. Ebenso die Leutschauer Realschule, mit 5527 fl. bevoranschlagt. — Zu Rub. 13, Hermannstädter Realschule, spricht Gabriel Barády, der seinen oben bei den Gymnasien daselbst gestellten Antrag auch hier stellt.

Ranicher mit dem Vorredner. Wächter ebenfalls. Die hiefür präliminirte Summe von 5000 fl. wird daher in das Extra-Ordinarium gestellt.

Die übrigen für Realschulen bevoranschlagten Summen von 12,974 fl. werden nach unwichtigen Debatten angenommen.

Man übergeht zum 6. Abschnitt. Rub. 21, Präparanden und Anstalten, bevoranschlagt mit 16,710 fl., wird bewilligt. Rub. 22, Lehrerseminar, präliminirt mit 182,250 fl.

Hodossiu beantragt, bei Errichtung dieser Anstalten auf die verschiedenen Nationalitäten Rücksicht zu nehmen.

Baron Eötvös verweist ihn auf den einzurichtenden Gesetzentwurf.

Frányi bringt das Nationalitätengesetz in Erinnerung. Die Finanzcommission beantragt, die Posten 22, 25 und 26, Volksschulen, in einer Rubrik zu verhandeln.

Da die Zeit schon vorgedrückt ist, erfolgt hier der Schluß der Sitzung um 13 Uhr Nachmittags. Nächste Sitzung morgen.

### Der Washington-Loaß des Reichskanzlers.

Wir geben im Nachfolgenden — nach der „Sonntags-Ztg.“ — den Loaß, welchen Grafen Beuñ bei Gelegenheit der Geburtstagsfeier Washington's im amerikanischen Gesandtschaftshotel zu Wien ausbrachte:

„Ladies and Gentlemen! Erlauben Sie mir, nachdem ich in höchst loyaler und herzlicher Weise auf die Gesundheit meines kaiserlichen Herrn getrunken worden ist, in meiner Eigenschaft als erster Minister des Reichs Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen. Es ist eine schwierige Aufgabe, das Wort zu nehmen nach der glänzenden Rede, welche Sie eben gehört haben; ich hoffe, Sie werden es entschuldigen, daß in Anbetracht dieses Umstandes mein Speech sehr kurz sein wird: Wenn ein Minister der auswärtigen Angelegenheiten von den guten Beziehungen zu anderen Ländern spricht, und was kann er denn anders sagen, so wird es gemeinlich als Förmlichkeit betrachtet. Es gibt Leute, welche sogar der Meinung sind, es sei Humbug. Wohl, ich weiß recht gut, daß ein großer Diplomat sagte, die Sprache sei uns gegeben, um unsere Gedanken zu verbergen, aber meine Damen und Herren, bedenken Sie gütigst, daß ich diesen Abend es wage, Sie englisch anzusprechen.

Ich werde sehr froh sein, wenn ich meine Rede, ohne stehen zu bleiben, beende. Ich kann nur darauf rechnen, meine Gefühle auszudrücken; sie zu verbergen, wird mir nicht gelingen, sozgleich ist Alles, was ich auf Englisch sage, unzuverlässig wahr.

Erlauben Sie also, daß ich meine Befriedigung darüber ausspreche, sagen zu dürfen, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und den Vereinigten Staaten nie gestört worden sind. Man hat mir oft vorgeworfen, ich sei zu sehr geneigt, Neuerungen in diesem Lande einzuführen. Was unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Amerika betrifft, darin will ich mich keiner Neuerung schuldig machen. Wir schätzen diese Beziehungen hoch, obgleich sie mehr moralischer und socialer denn politischer Natur sind. Ich glaube, das Motto der großen Republik jenseits des Ozeans: „Einheit und Freiheit!“ ist und wird auch das unsere bleiben. Einheit und Freiheit! Die erste als das einzige Element der Stärke, die zweite als das große Princip des Fortschritts. Unser politischer Horizont ist leider nicht von so vielen glänzenden Sternen erhellt als im amerikanischen Banner schimmern; doch wenn das wahr ist, was man sagt, und ich will über diesen Punkt nicht ausprechen, daß wir soeben aus einer Art politischer Nacht aufgetaucht, dann dürfen wir nicht verwundert sein, uns in einem Zwielicht zu befinden.

Wir müssen uns vielmehr Glück wünschen, denn wir sind berechtigt, auf das baldige Nahen eines glücklichen Tages zu hoffen, hellglänzend im Sonnenlichte politischer, nationaler und materieller Wohlfahrt. Ich bin überzeugt, daß dieser Wunsch ein Echo in der Brust unserer freisinnigen amerikanischen Freunde finden wird.

Indem ich nochmals für die mir erwiesene Ehre danke, fordere ich Sie auf, mit mir zu trinken auf das Andenken des großen Vorkämpfers der Freiheit, des ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten, des unsterblichen Washington, — auf das Wohl des jetzigen tapferen Präsidenten der großen transatlantischen Republik und auf das Wohl unseres würdigen Wirthes, ihres Vertreters an diesem Hofe!“

### Neueres.

Wien, 28. Feber. Französische Mittheilungen über Unterhandlungen des Grafen Apponyi wegen einer österreichisch-französisch-italienischen Allianz werden hier als vollständig erfunten bezeichnet.

Der französische Gesandte in Rom erhielt ähnlliche Instruktionen wie der österreichische; die französische Regierung werde nämlich eine jede Publication eines den französischen Gesetzen oder den gallicanischen Kirchenfreiheten widersprechenden Concilschlusses bestrafen. Die anderen katholischen Mächte werden folgen. Nach einer Meldung der „Presse“ hat sich ein Conventum mit der Creditanstalt und der Francobank zur Concessionswerbung um die Neuhäusel-Trencsiner Bahnstation. Die Francobank wird in 8 Tagen eine Superdividende verteilen.

Berlin, 28. Feber. In der heutigen Reichstagsung fand die Debatte über die Aufhebung der Todesstrafe statt. Der Bundescommissar verteidigte die Beibehaltung der Todesstrafe. Morgen Fortsetzung.

Madrid, 28. Feber. In der Cortessitzung kündigte Castellar eine Interpellation über die äußere Politik an.

Karlsruhe, 28. Feber. Die „Karlsruher Zeitung“ erklärt: Die badijsche Regierung ist dem Kaiserlichen Antrage fremd. Die Regierungspolitik basirt auf den Interessen des Landes, die Regierung wird aber in ihren Hoffnungen durch die wiederholten Erklärungen Bismarck's bestärkt, daß die gegenwärtige halbe Einigung Deutschlands kein Definitivum sei.

Soborfin, 27. Feber. (Orig.-Gort. der „Arader Zeitung“.)

„Die Welt ist schlecht“, predigen die Pessimisten sogar von der Kanzel herab. — Die Bereitwilligkeit, mit der in unserem Vaterlande, besonders in den jüngstverfloffenen Jahren zur Stunde der Noth Hilfe gereicht wurde, straft sie Lügen. Bald war es die Hungersnoth, bald die verunglückten Honvéds, welchen die Gesamtbevölkerung bis in die kleinsten Winkel ihre hülfreiche Hand bereitwillig bot. Wir sehen diesen Wohlthätigkeitssinn allenthalben auch für jene Städte erglänzen, in welcher der Mensch zum

Menschen herangebildet wird, wo die zarten Händchen geführt werden zur Liebe für Vaterland, zum verständigen Weltbürger — für die Schule. — Diese Reflexion wirkt sich auf bei der Besprechung zweier zum Wohle unserer r. k. Schule am 12. und 26. d. M. abgehaltenen Bälle. Der Zubrang zu dieser Wohlthätigkeits-Unterhaltung von Nah und Fern, ohne Unterschied der Nationalität, war ein außergewöhnlicher und das Resultat eben auch für diese von Honoratioren schwach besetzte Gegend ein überraschend günstiges.

Von 289 fl. Totalerlöse blieb nach Abzug von 148 fl. 82 fr. Auslagen zu Gunsten der r. k. Schule ein Reinertrag von 140 fl. 18 fr. Noch nie dagewesen! Die Unterhaltung wurde ausgezeichnet und fand das starke Geschlecht in der Augenweide an dem lieblichsten Damenfranzöser für seinen Eintrittspreis den schönsten Lohn. — Doch konnte es nicht dieses sein, welches im Vorhinein die große Zahl der Teilnehmer zu den Soboriner Bällen anlockte, da meist, sowie die Prediger in unserer Kirche, die Musik vor leeren Wänden zu spielen pflegte, eben, weil man sich nicht viel verspricht, daher nur Wohlthätigkeitssinn für den ersten Zweck es sein mußte, welcher den Tausend füllte. Die Schulcommission soll ihnen hier öffentlich ihren innigsten Dank, empfiehlt die noch drückbedürftige Lehrkräfte für die Zukunft und straft hiemit die Besessenen Käse, die da predigen: „Die Welt ist schlecht.“ Wir nennen hier aus der großen Zahl der Wohlthäter nur diejenigen, deren Wohlthätigkeitssinn die unermüdete und hervorragende Thätigkeit entwickelte: Herr Stuhltrichter Szibos von Birku und Herr k. Cameralförster Szibelt von Bathemare — die auch allgemein unter Denjenigen bekannt sind, denen „Hilfe spenden“ Lebensgenuss ist.

N. F. Buttin, 28. Feber.

(Original-Gorr. der „Araber Zeitung“)

Als Seitenstück zu dem Zeitungsberichte vom 24. d. M. über die verbundene Chaussee und gestörte Communication zwischen Arab und Temesvár, können wir noch traurigere Thatfachen constatiren, denn wir werden nicht nur 3 oder 4 Monate im Jahre von diesem Uebel der schlecht bestellten und über alle Begriffe verspäteten Postfahrten wegen ruinierter Straßen heimgeführt, sondern oft sogar Dreiviertel des Jahres hindurch — und zwar nicht durch die Jahresspätigkeit der hiesigen Postanstalt, denn wir müssen der Wahrheit gemäß gestehen, daß diese Anstalt eben das Opfer solcher Elementarereignisse ist, indem sie den schweren Postwagen, anstatt mit 2 Pferden, die ihr von der Direction bis nach Borosjend und Cines retour, bewilligt sind denselben mit 5 Pferden hin und zurück bespannen läßt, und doch wird die doppelte Zeit erfordert, um an den Ort der Bestimmung zu gelangen, weil der Zustand der Straßen ein über alle Beschreibung verwahrloster ist.

Wir sind also in einem wahren Dilemma. Die Hoffnung auf das Schienennetz bei uns ist wie die in Aussicht gestellte Erscheinung eines Kometen, die erst nach vielen Jahren auch zu uns gelangen kann, dagegen haben wir täglich das traurige Schauspiel vor Augen, wie der arme Posthalter mit eigenem Schaden und Verlust für das allgemeine Wohl sorgen muß.

Möchte doch die Regierung, bis dem Uebel bezüglich der grundlosten Straßen ein für allemal abgeholfen sein wird, für die Postfacen während der Wintermonate eine Entschädigung zugesuchen und sie nicht in Folge der schlechten Straßen zu Grunde gehen lassen.

Das hohe Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel würde viel zweckmäßiger vorgehen, wenn es für die Verbesserung der Lage solcher Beamten sorgen wollte, die Mühe und Eifer auch ihrerseits anwenden, und von denen man oft nicht einmal weiß, was sie dem Vaterlande oder der Gesellschaft für Dienste leisten.

### Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 2. März 1870 abzuhaltenden Generalversammlung des Repräsentantenkörpers der k. Freistadt Arab zur Verhandlung gelangen.

1. Zusammenfassung seitens des Ministeriums des Innern der Statuten des ersten Araber Krankenunterstützungs- und Begräbnisvereins.
2. Zuschrift der Szathmárer Comitatscommunität bezüglich der Kaschau-Dorberger Eisenbahn.
3. Zuschrift der k. Freistadt Debenburg betreffs Einstellung des Wassertragens außer Dienst.
4. Zuschrift der k. ung. Eisenbahn-Direction über die Aufsicht bei der Temesvárer Eisenbahn.
5. Zuschrift der Ober-Albenfer Comitatscommunität bezüglich Hintanhaltung der Kinderpepi.
6. Unterbreitung des Straßenreinigungs-Kalenders durch das Stadthauptmannamt.
7. Bericht desselben über die Straßenreinigung.
8. Besuch des Pächters Franz Kisfaludy in derselben Angelegenheit.
9. Antrag des Repräsentanten Barabás Péter bezüglich des Anschlusses der Gemeinde Mikalaka an die Stadt Arab.
10. Antrag des Honorär-Vicentárs Róth Mándor betreffs Ankaufs der Esterházy-Wildergalerie.
11. Replik des k. Cameralfiscalars über die Forderung an die Stadt von 4618 fl. 20<sup>1</sup>/<sub>10</sub> fr.
12. Commissionsbericht über die Regelung des Waffentragens.
13. Commissionsbericht über das Gesuch der Hausbesitzer in der Hübnergasse wegen Pflasterung ihrer Gasse.
14. Bericht der Rechtscommission über das Gesuch der gr. or. Seelforger.
15. Bericht des j. Bürgermeisters Franz v. Páskorhy betreffs Uebernahme der durch Josef v. Bodányi gespendeten Gypsfiguren.
16. Bericht desselben über die Ruinirung des Pflasters durch die Frachtwagen.
17. Commissionsbericht betreffs Ueberprüfung der durch die Straßenbahngesellschaft über die Holtmaros erbauten Brücke.
18. Commissionsbericht über die Regelung der Friedhöfe.
19. Commissionsbericht über die Regelung des Höckerwesens.
20. Commissionsbericht betreffs Aufbau des auf dem Hauptplatz unter Nr. 31 befindlichen Graf Leopold Rádasch'schen Hauses.
21. Bericht der Finanzcommission über die Erhöhung des Gehaltes des r. k. Cantors.
22. Commissionsbericht über den Gajaer Grund des Demeter Andrasits.
23. Bericht des Oberfiscals Cserepes Ferencz über den mit Johann Tedschi abgeschlossenen Vertrag.
24. Bericht desselben über den mit Rósa Béla abgeschlossenen Vertrag.
25. Bericht des Fiscalatamtes über den mit Wolf Friedmann abgeschlossenen Vertrag.
26. Bericht des j. Bürgermeisters Franz v. Páskorhy über den von Stefan Herold angekauften Grund.
27. Bericht des Obergeringmeisters Artay Jakab über die Kosten für die Auffüllung des dritten Theiles des Fischplatzes und dessen Umgeben.
28. Bericht desselben über die Auffüllung und Pflasterung des westlichen Theiles der Hauptgasse.
29. Bericht desselben über die Auffüllung und theilweise Neupflasterung des westlichen Theiles der Hauptgasse.
30. Commissionsbericht über den von dem Almayh'schen Grund in der 5-Verhengasse abgetrennten Ecktheil.

31. Commissionsbericht über die Beendigung der Pflasterung auf dem zum Bahnhof führenden Theil der Großwardeiner Landstraße.
32. Bericht des Obergeringmeisters Artay Jakab über die theilweise Pflasterung der Radnauer Straße.
33. Ueberreichung des Planes von Seite desselben von den der Straßenbahn- und Ziegelfabriks-Actiengesellschaft zur Bemüthigung überlassenen Gründe.
34. Unterbreitung durch denselben des Kostenvoranschlags für den Szegedin-Klausenburger Landstraßentheil.
35. Bericht des Stadthauptmannamtes über das Anzünden der Gaslaternen zu ungewöhnlicher Zeit.
36. Commissionsbericht bezüglich des ausgehissenen Pflasters durch die Gasbeleuchtungs- und die Straßenbahngesellschaft.
37. Bericht des Stadthauptmanns Joh. Papp über die Vermehrung der Polizei.
38. Derselbe über die Befolgung der Nachwächter.
39. Gesuch mehrerer Sogaer Bewohner um die Hinausverderung noch eines Polizeijorgans.
40. Commissionsbericht bezüglich der Wein- und Fleischverzehrungssteuer.
41. Anstehender Bericht des gewesenen städtischen Kanzlisten und Honorär-Vicentárs.
42. Gesuch des Ferdinand Fried, dann der Carl und Franz Patraban.
43. Gesuch des Josef Gruber.
44. Gesuch der Bewohner der Lamngasse wegen schleuniger Entfernung des Rothes und Wassers aus dieser Gasse.
45. Gesuch der Witwe Anna Sztoján um Anweisung des Sterbequartals nach ihrem verstorbenen Gatten.
46. Gesuch der Witwe Katharina Szávin betreffs Anweisung eines Ruheplatzes.
47. Gesuch der städtischen Viertelmeister um Anweisung von Kleibern.
48. Gesuch der Amtsbienner um Anweisung eines 10procentigen Theuerungsbefrages.
49. Gesuch des gr. or. Cantors Johann Albin um Gehaltserhöhung.
50. Gesuch des Carl Probst wegen Umschreibung eines von Stefan Ambrózy angekauften Joch Grundes.
51. Gesuch des Rádóvan Rosta und Mehrerer bezüglich der Weide.
51. Unterbreitung der Cimentirungsamts-Rechnungen für das Jahr 1869 durch Perczel Antal.

### Tagesneuigkeiten

**Arab, 1. März.** Unser Landsmann, der reichtalentirte, jugendliche Pianist Herr Rafael Joseffy, dem ein äußerst vortheilhafter Ruf bereits vorausgeht, ist heute Nachmittags hier eingetroffen und wird, wie wir hören, bereits am nächsten Sonntag den 6. d. M. im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ sein erstes Concert geben, dessen Programm wir in unserer nächsten Nummer mittheilen werden.

Ueber die zwei letzten Bälle in diesem nun abgelaufenen Carneval, nämlich den am vergangenen Samstag abgehaltenen Ball zu Gunsten unseres wackeren Feuerlösch-Corps, sowie über den gestern abgehaltenen „Damen-Ball“, dessen Ergebnis ebenfalls einem wohlthätigen Zweck gewidmet ist, können wir uns kurz fassen. Beide Bälle waren sehr zahlreich besucht; auf beiden herrschte ungetrübte Heiterkeit und bei beiden dauerten die Freuden des Tanzes bis zum lichten Morgen.

Wie wir vernehmen, ist der k. Rath und erster Vicegespan Herr Nagy Sándor vom Butthiner internationalen (vegyesajku) Lesereien zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Am 26. d. M. um die Mittagsstunde nahm Se. Majestät der König die Aufwartung der kön. Curie entgegen. Der durch Krankheit verhinđerte Justizminister wurde hiebei durch den Minister am kön. Hoflager, Grafen Festetics, vertreten. Die Curie machte ihre Aufwartung in drei Gruppen: der Cassationshof, mit dem Oberlandesrichter Georg Majláth an der Spitze, dann der Oberste Gerichtshof unter Führung des Herrn Stefan Melzer, zuletzt die kön. Tafel, geführt von Herrn Fabry.

(Kaschau-Dorberger Eisenbahn.) Am 25. v. M. hat die Begehungscommission für die Kaschau-Dorberger Bahn unter der Leitung des Ministerial-Secretárs Lovoczky mit dem ihm beigegebenen Ingenieur-Rath des k. u. Communications-Ministeriums ihre Thätigkeit in Abos begonnen, und wird die Strecke von Abos bis Szt. Miklós und von Barie bis Sillein in der Gesamtlänge von beiläufig 17 Meilen begeben. Die k. ung. Eisenbahn-Baudirection wird durch den Bauprincipal Augustin das k. k. gemeinsame Kriegsministerium durch den k. k. Hauptmann Nield des Generalstabes vertreten. Von Seite der Gesellschaft ist der Baudirektor Menschler, und von der General-Baunternehmung der technische Leiter Müller mit dem Rechts-consulenten Voisich anwesend. Durch diese Begehung der tracirten, gründlich subirten, im Projecte vollständig ausgearbeiteten und auch schon an Unternehmern vergebenen Strecke gelangt die ganze Kaschau-Dorberger Bahn in Bau, deren Ausführung nunmehr keine Hindernisse im Wege stehen, und deren rechtzeitige Vollendung im allgemeinen Interesse in sicherer Aussicht steht.

(Ein norddeutscher Gruß an Ungarn.) Von Herrn Prince Smith, Präsidenten der volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin, erhielt der „P. A.“ Sonntag Abends das nachfolgende Telegramm: „Die volkswirtschaftliche Gesellschaft in Berlin bringt seelen bei ihrer Festtafel ein donnerndes Hoch auf Ungarns wirtschaftlichen Aufschwung und dessen einträchtiges Arbeiten mit Norddeutschland auf volkswirtschaftlichem Felde.“

Seitdem der Bau von Donau-Monitoren von den Delegationen beschlossen worden, ist zur Ausführung dieses Beschlusses nunmehr der erste Schritt geschehen. In den Wiener Blättern ist nämlich eine Kundmachung der Marine-Section des gemeinsamen Kriegsministeriums zu lesen, welches den Termin für die Einfindung von Offerten auf den 10. März 1870, Mittags 12 Uhr, anberaunt. Die Concursauschreibung lautet auf nach d. m. Monitor-System zu konstruirende Kriegsschiffe (mit Doppelschraube und Dampfmaschine von 80 Pferdekraft). Die speciellen Bedingungen sind im Kriegsministerium ausgearbeitet worden, und in der IV. (Marine-) Section desselben in Wien, sowie beim Landesverteidigungs-Ministerium in Ofen einzusehen. Das gem. Kriegsministerium bezeichnet es als „wünschenswert“, daß wenigstens ein Schiff schon im Laufe dieses Jahres noch vor Doppel-schraube der Schiffsahrt übernommen werden könne, das zweite müßte, wenn es bis vor Eintritt der Eisbildung nicht übergeben werden kann, doch längstens bis März 1871 abgeliefert werden. Die Offerte haben entweder auf den Schiffskörper mit voller Ausrüstung, oder auf die Maschinen allein, oder aber auf Schiffskörper und Maschinen zusammen zu lauten, welche letzteren Offerte ceteris paribus einen Vorzug erhalten. Engangs der Kundmachung wird erwähnt, daß das Kriegsministerium die Anfertigung der Schiffe der inländischen Industrie zuwenden wünscht. Mit Bezug darauf fragt nun die „Reform“, warum hiebei die „inländische Industrie“ nur im Wege der Wiener Blätter verkündigt wurde, während von ungarischen Blättern sogar der amtliche „B.-P. Közlöny“ die Kundmachung noch nicht gebracht hat. In der Marine-Section des gem. Kriegsministeriums scheint noch einige Vergrößerung darüber zu herrschen, was für das gem. Ministerium der Monarchie als Inland oder als Ausland zu gelten habe.

### Einladung.

Herr Professor Carl Nemethy wird Sonntag, am 6. März l. J., präcis 5 Uhr Nachmittags, im Locale des kaufmännischen Jugendvereins über das Thema „der Staatsbürger“ eine Vorlesung in ungarischer Sprache halten, zu welcher auch Damen und dem Vereine nicht angehörende Herren eingeladen werden.

Die Entréekarten, ohne welche der Zutritt nicht gestattet ist, werden zwei Tage vor der Vorlesung bei dem Vereinspräsidenten Herrn Wilhelm Bittelheim (Buchhandlung Gebrüder Bittelheim), insofern der Vorrath ausreicht, unentgeltlich verabfolgt.

### Das Präsidium.

### Handels-Uebersicht der Woche.

**Arab, 1. März.** In Neu-Arab war der Wochenmarkt wieder schwach besucht. Von Weizen kamen ca. 200—300 Metzen zum Verkauf. Weizen war auch nur mit ca. 200 Metzen vertreten der a fl. 2.40 per Metzen Abnehmer fand. Alles ab Neu-Arab.

**Wesl, 28. Feber.** Witterung anhaltend milde, halb trüb, halb sonnig, von Morgen- und Abendnebel begleitet; Thermometer + 5°, Barometer 28° 9". Wasserstand unverändert.

Getreidegeschäft. Seit unserem jüngsten Berichte hat sich die Tendenz unseres Weizen geschäftes angenehmer gestaltet; wir hatten gestern und heute ein etwas regeres Geschäft, unsere Mühlen zeigten bessere Kauflust, und nahmen in den letzten zwei Tagen bei 30.000 Metzen mit einer Preisaufbesserung von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 5 fr. aus dem Markte. Notirt wurden folgende Verkaufte: 2000 Mtg. 86pfd. a fl. 2.22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Theiß-1800 Mtg. 83pfd. spißbrandig a fl. 4.40, 400 Mtg. 86pfd. a fl. 5.12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 600 Mtg. 86pfd. a fl. 4.90, 1200 Mtg. 86pfd. a fl. 5.10, 1200 Mtg. 86pfd. a fl. 5.22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 600 Mtg. 86pfd. a fl. 5.20, 1200 Mtg. 85pfd. und 1200 Mtg. 86pfd., Weides a fl. 5.12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2800 Mtg. 86pfd. a fl. 4.90, 400 Mtg. 85pfd. a fl. 5.2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 200 Mtg. 87pfd. a fl. 5.30, 600 Mtg. 86pfd. a fl. 5.12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1000 Mtg. 86pfd. a fl. 5.10, 600 Mtg. 87pfd. a fl. 5.30, 1000 Mtg. 87pfd. a fl. 5.35, 1000 Mtg. 85pfd. a fl. 4.87, 600 Mtg. 87pfd. a fl. 5.25, 800 Mtg. 87pfd. a fl. 5.27<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 750 Mtg. 86pfd. a fl. 5.17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Oberländer 400 Mtg. 85pfd. kornschüssig a fl. 4.65, Heveser 400 Mtg. 86pfd. a fl. 5., ab Nordbahn, 500 Mtg. 88pfd. a fl. 5.30, ab Nordbahn, Feister Boden-1200 Mtg. 88pfd. a fl. 4.95, ab Nordbahn, 450 Mtg. 84pfd. a fl. 4.60, ab Nordbahn, Weisenburger 400 Mtg. 86pfd. a fl. 5.19, ab Bahn Ofen, Alles 3 Monate u. Alles per Zentner.

In anderen Körnern ist die Stimmung zwar fest, die Preise sind behauptet, doch ist der Verkehr in denselben aus Mangel an Vorräthen sehr spärlich.

**Wien, 28. Feber.** (Schlachtdiehmärkte.) Zum heutigen Schlachtwochenmarkt wurden 2281 Stück Ochsen aufgetrieben und im Preise von 29<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—31<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. per Ctr. verkauft.

**Wien, 28. Feber.** An der heutigen Börse eröffneten Credit-Actien zu 276.10, gingen bis 277, schlossen 275.40, Anglo 350—347.75, Franco 134.50, gingen bis 125, schlossen 123.50, Südbahn 243—242.30, Tramway 155.50, ung. Credit 94, Bankverein 214.

Die steigende Bewegung fand heute ihren weiteren Ausdruck. Von Bank-actien gingen Anglo-Oester. um fl. 5, Creditactien um fl. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Escomptactien um fl. 5, Franco-Oester. um fl. 6, österr. Hypothekar um fl. 5, Niederländer um fl. 2, Bankverein um fl. 3 in die Höhe. Eisenbahnactien waren weniger im Verkehr und wurden nur in Kaschau-Dorberger größere Posten mit fl. 1—1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> höher umgesetzt, Lomb. fl. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> niedriger, ebenso Donaudampfschiff um fl. 5. Dagegen sind Lloydactien um fl. 5, Baugesellschaft um fl. 1 und Schögelmühl um fl. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gestiegen. Staatsrenten unverändert, Staatslose fest und 1864er für Bedarf zur Ziehung 1/2 pCt. höher bezahlt. Anlagspapiere begehrt. Bodenpandbriefe, Paruburger, Staatsb., ung. Dsbahn und Silberprioritäten besser bezahlt. Valuten unverändert.

**Wien, 28. Feber.** (Abendbörsen.) Credit-Actien 275.50, Napoleen'or 93, Nordbahn 213.75, ungar. Creditactien 94.—, Staatsbahn 377.—, Galizier 236.50, Lombarden 242.—, Anglo-Oester. 349.—, 1860er 96.90, Franco 122.—, Tramway 158. Fest.

### Stimmen aus dem Publicum.\*)

An die löbliche Redaction!  
Von dem Bewußtsein geleitet, daß Sie alles Nützliche unterstützen, erlaube ich mir nachfolgende Zeilen zur Veröffentlichung zu überreichen.

Der städtische Damm gegen die sogenannte Schindermiese wurde im verflossenen Jahr von den beiden in der Nähe bauenden (hauptsächlich aber von der 1. Dampfstarke-Fabrik-) Gesellschaften stark in Anspruch genommen, so zwar, daß auf manchen Stellen der Damm bis auf einen Schuh Tiefe aufgeführt und zerstört wurde, — durch die vielen Zufuhren von Baumaterial etc.

Abgesehen davon, daß dieser Dammweg den Fußpassanten zwischen Alt- und Neu-Arab viel Unannehmlichkeit bot, da zeitweise durch die Fischergasse gar nicht zum Fortkommen ist — so mußten wir leider auf diesen einzigen Fußsteig auch schon seit Langem verzichten, da, wie oben angedeutet, derselbe ganz zerstört ist; — was soll nun dieser demolirte Damm gegen hereinbrechende Wassergefahr viel nützen?

Es wäre daher schon früher angezeigt gewesen, daß die löbl. Behörde diese Ausnützung eines so wichtigen, mit vielen Geldopfern hergestellten städtischen Objectes strenge verboten hätte; — möge sie aber um so weniger mit solch einer wichtigen Renovirung und Herstellung aller Dämme zuwarten, da doch schon mehrseitige Wassergefahren signalisirt werden.

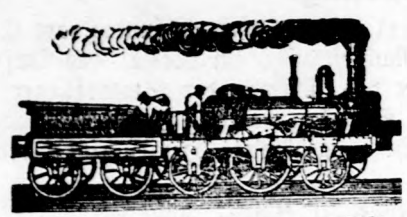
Mit der Versicherung etc. N. N.  
Arab, 28. Feber 1870.

\*) Für Form und Inhalt der unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.

Von Seiten mehrerer Abonnenten unseres Blattes sind uns schriftliche und mündliche Beschwerden zugegangen, weshalb wir mit der Fortsetzung der reizenden Schrader'schen Novelle so lange zögern. Wir müssen leider diese Beschwerden als gegründet anerkennen, wenn wir selbst auch keine Schuld an der unlieblichen Verzögerung tragen. Diese liegt einfach in der Saumlässigkeit der Serb'schen Verlagshandlung in Leipzig, von der wir das Recht des Abdruckes dieser Novelle gekauft und welche mit den Sendungen der Fortsetzungen so lange zögert. Wir haben übrigens bereits energig reclamirt und hoffen in einigen Tagen das Versäumte reichlich nachholen zu können. Gleichzeitig haben wir Sorge getragen, daß solche Störungen für die Zukunft hintangehalten werden sollen, und da wir in nächster Zeit schon das Format unseres Blattes umgestalten und eine bedeutende Vergrößerung desselben vornehmen werden, wird dieser Umstand allein schon die Garantie bieten, daß unsere Leser an einem reichhaltigen und interessanten Feuilleton nie werden Mangel zu leiden haben.

Die Redaction.

Redaction, Druck und Verlag von G. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im 3. A. Steiniger'schen Hause.



FAHRORDNUNG

vom 15. Jänner 1870 bis auf Weiteres.

Table with 4 columns: I. Von Wien und Pest nach Kaschau, II. Von Wien und Pest nach Arad, III. Von Wien und Pest nach Grosswardein, IV. Von Kaschau nach Pest und Wien, V. Von Arad nach Pest und Wien, VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

Bahn-Anschlüsse.

Der von Czegled in Miskolcz um 10 Uhr 16 Minuten Vormittags anlangende und der um 2 Uhr 51 Minuten Nachmittags bis von Miskolcz nach Kaschau verkehrende Theissbahnzug haben Anschluss an die von Pest in Miskolcz eintreffenden Züge der f. ung. Staatsbahn.

Die Direction.

Erste Siebenbürger Eisenbahn Linie Arad-Carlsburg. Fahrordnung.

Table with 2 columns: I. Von Pest und Arad nach Carlsburg, II. Von Carlsburg nach Arad und Pest.

Post-Anschlüsse:

a) Die Arad-Temesvárer Malle-Post. Abgang v. Arad um 4 Uhr Nachmittags täglich (mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden).

Minuendo-Vicitation.

Von Seite der Wirtschaftskommission der f. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, dass a) bezüglich Lieferung von 250 Kubik-Klaftern zur Pflasterung geeigneten Schotter am 9. März l. J., Vormittags 10 Uhr, gegen Ertrag eines Reugelbes von 700 fl. im Amtlocal der Wirtschaftskommission (Freyberger'sches Haus, 2. Stock) eine Minuendo-Vicitation abgehalten werden wird.

Dankschreiben über die heilsame Wirkung des Anatherin-Mundwassers

Dr. J. G. POPP, pract. Zahnarzt, in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2. Der Unterzeichnete erklärt freiwillig mit Vergnügen, dass sein schwammig leichtblutendes Zahnfleisch, sowie die lockeren Zähne durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers von Dr. J. G. POPP, pract. Zahnarzt in Wien, erstere seine natürliche Farbe wieder erhalten hat, sowie das Blut gänzlich behoben und die Zähne ihre Festigkeit erlangten, wofür ich meinen innigsten Dank sage.

Arverési hirdetés.

Örvegy Hollaky Antalné csödtömege választmányának 1870. évi 127. sz. végzése, és sz. kir. Arad város csödtörvényének 1870. évi 693. sz. határozata alapján közhírre tétetik, miszerint a csödtömege tulajdonához tartozó aradi 549. sz. telekjelvénybe ígrott belváros Luiza-utcai 1. sz. ház és beltelke, mely áll egy száraz bemenetellel ellátott szeglet házból, és tartalmaz két szoba, két konyha, 1 előszoba, két kamara és két árnyékszékkel két lakosztály, továbbá padlást és száraz folyosót: ugy az udvarban egy fából épült kocsiúttal és egy faszint, keresek kutat, az udvarban 20 [ ] öl kövezett és 188 [ ] öl beltelke, és mely ingatlan 10416 frta van becsülve, 1870. évi május hó 3-ik napjának d. u. 3 órájkor, mint első, és ha akkor a becsár meg nem ígérteték, 1870. évi június hó 7-ik napjának d. u. 3 órájkor tartandó 2-ik árverésen, ez utóbbi határidőben a becsáron alól is, eladatni fog;

Original-Staats-Prämien-Lose sind überall gesetzlich zu spielen erlaubt. Nur 4 fl. öst. W. kostet ein ganzes Original-Los der von hoher Staats-Regierung genehmigten und garantirten großartigen Geld-Verlofung, deren Gewinnziehung schon am 4. März stattfindet, wo jedes gezogene Los unbedingt gewinnen muß, und folgende Gewinne, als event. 250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 158,000, 156,000, 153,000, 152,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000 und nahezu an 30,000 Gewinne à 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 M. C. u. c. zur Entscheidung kommen.

Max Withalm's Bartholomäer (171-1.4) Cement-Fabrik, Südbahnstation Gradwein, Steiermark, nach den neuesten Erfahrungen und im großen Maßstabe angelegt, liefert in jedem Quantum und ungesäumt CEMENT, wie folches an Qualität und Preis noch nie dagewesen. Solide Niederlagen werden gesucht.

Arverési hirdetés.

Sz. kir. Arad város törvényszékének mint telekjelvényi hatóságának 1869. évi szeptember hó 18-ik napján 1604. sz. a kelt végzése alapján, és a „Budapesti Közlöny“, „Altöld“ és „Arader Zeitung“ című hírlapok 1870. évi január hó 27. 28. és 29. — ugy 19. 19. és 20. számaiban közzétett 1094/1099. számú árverési hirdetmény kapcsán ezenel közhírre tétetik, miszerint Csámszky János felperesnek Reck György és Reck Anna alperesek ellen 2000 frt tőkekövetése s járuléka erejéig, az utóbbiaktól lefoglalt, az Arad városi 2480/2072/2745. számú tükken felvett 3102 frta becsült Pernyáva külváros választó-utcai 2. sz. ház, összes melkéképületek és 598 [ ] ölnyi telek — továbbá 428 frta becsült Gáj külv. 469. sz. ház és 416 [ ] ölnyi telek, — ugy Gáj külv. 166 frta becsült 3722. h. r. sz. telek, végül a 181 frta becsült 3652. h. r. sz. 453 1/2 [ ] ölnyi telek tekintetében 1870. évi február hó 26-ik napján, mint első árverési határonap, megkiszértett árverés eredményé nélkül maradván, az árverés 1870-ik évi március hó 31-ik napjának d. u. 3 órákor, mint második árverési határonap, megtartatni, és ez alkalommal a fentebb körülírt ingatlanok becsáron alól is eladatni fognak.

August Frank, Civil-Ingenieur, (118-21.84) übernimmt die Anlage und vollständige Einrichtung von Dampfmaschinen nach anerkannt bester Construction und empfindet zugleich sein Lager von Maschinen, Werkzeugen und Fabriks-Bedürfnissen aller Art. Wien, Landstraße, Marrergasse 21.

Comptoir für Börsengeschäfte Carl Stein, Comptoir für Börsengeschäfte, Wien, I., Tiefer Graben 17. Der totale Umschwung, der seit einiger Zeit in der Situation der Börse eintrat, ist unverkennbar; das Vertrauen ist wieder zurückgekehrt, bares Geld ist im Ueberflusse vorhanden, solide Papiere werden fortwährend gesucht und immer mehr scheint endlich der Moment gekommen, wo man neue Börsen-Operationen mit Erfolg beginnen kann; wer diesen günstigen Moment benützen will, der wende sich an das Comptoir für Börsengeschäfte des Befertigten, wo Febermann, selbst nur gegen eine Einlage von fl. 100 bis fl. 200 aus der Bewegung der Course seinen Nutzen ziehen kann. Programme gratis. Auskünfte werden bereitwillig erteilt.

Das Haus Nr. 8 in der Theatergasse ist zu vermieten und bereits am 1. April oder 1. Mai zu beziehen. Näheres im Hause daselbst oder in der Specerei-Handlung des Herrn Sig. Schwarz.

Szerény Pető, végrehajtó bíró. Aradon február hó 24-én 1870.